Das leidige Thema: Literarisches Füllmaterial

Lieber Aneurysm!

Vielen Dank für den Einwurf, du bringst mich da auf eine Fährte …

Mir ist schon klar dass ein Plot von Konflikten lebt und dass man dem Protagonisten so viele Steine wie möglich in den Weg legen sollte. In meinem Buch habe ich auch Konflikte, aber diese bereiten mir großes Kopfzerbrechen.

Der Grund:

Es gibt zwar zwei Antagonisten, die dem Protagonisten schaden, indem sie online seine Identität stehlen, damit Missbrauch treiben und ihm während seiner Reise so die Verfolgungsbehörden auf den Hals jagen. Ansonsten gibt es immer wieder Konflikte, mal kleinere, mal größere.

Mein Problem, abgesehen davon dass der Konflikt nicht kontinuierlich ist (wie der Detektiv bei Jules Verne), besteht darin, dass die Konflikte sehr vorhersehbar sind. Das soll nicht heißen, dass klar ist "Ah, der schafft's eh", sondern dass ich befürchte, dass nach dem dritten Stolperstein in 20 Seiten der Leser genervt ist nach dem Motto "Wie schafft der das bloß immer?".

Freilich habe ich mir für den Klimax einen ganz besonders großen Konfliktbrocken überlegt, an dem der Protagonist beinahe zerbricht, aber im Großen und Ganzen gilt in meinem Manuskript das Schema:

Handlung beginnt -> Reise -> Station -> Konflikt -> Wendung, Konflikt gelöst -> Reise geht weiter -> Station -> Konflikt -> Wendung, Konflikt gelöst … usw. usf.

Irgendwann wird das durchschaubar.

Für Ratschläge bin ich jederzeit zu haben!

Danke schon im Voraus,
Kojote

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de